

AKREF Gebetsanliegen vom 22.09.2025 bis 05.10.2025



Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz



Mo, 22.09. Deutschland: „Marsch für das Leben“

Am 20. September fand in Berlin und Köln der „Marsch für das Leben“ statt. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Lebensrecht ist Menschenrecht“. Themenschwerpunkte sind der Schutz ungeborenen Lebens, das Leben mit Behinderung sowie Fragen rund um assistierten Suizid und Suizidprävention. Es ist ein Zeichen für den Schutz in allen Phasen des Lebens, unabhängig von Gesundheitszustand, Alter, Abhängigkeiten oder Herkunft. Wir unterstützen diese Veranstaltung durch unsere Gebete.

Di, 23.09. Pakistan: Katholik während einer Wallfahrt getötet

Der gläubige Afzal Masih (42) nahm mit 500.000 Gläubigen an einer Wallfahrt teil, trotz sintflutartiger Regenfälle und Überschwemmungen. Junge Männer provozierten die Wallfahrer. Es kam zu einer Auseinandersetzung und als die jungen Männer die Kreuze sahen, beleidigten sie die Gläubigen.

Der von der Polizei identifizierte Muhammad Waqas eröffnete das Feuer und traf Afzal am Hals und verletzte seinen 16-jährigen Cousin Harris Masih am Arm. Für Afzal kam jede Hilfe zu spät. Die Christliche Gemeinde hofft auf eine rasche Aufklärung und fordert Gerechtigkeit.

Mi, 24.09. Mosambik: Keine Entspannung im Norden

Der nördliche Bundesstaat Cabo Delgado in Mosambik ist nach wie vor ein gefährlicher Ort für Christen. Aggressive Islamisten kommen meist nachts über die Grenze und setzen ihre unerbittlichen und brutalen Angriffe auf christliche Kirchen und Dörfer fort, um das Christentum hier auszulöschen. Schätzungsweise 1.800 Gläubige wurden in den letzten sieben Jahren getötet. Im Gegensatz dazu erlebt die Kirche in anderen Teilen Mosambiks ein starkes Wachstum.

Do, 25.09. China: US-Technologie hilft bei der Christenverfolgung

Der „Goldene Schild“ sei drauf ausgelegt, abweichende Meinungen zu zensieren und zu kontrollieren. Das System habe die „prädiktive Polizeiarbeit“ ermöglicht – eine auf künstlicher Intelligenz basierende Methode, die riesige Datenmengen verarbeitet, um vorherzusagen, welche Straftaten einzelne Personen oder Gruppen in der Zukunft begehen könnten. Christliche Versammlungen bewerten die Behörden als illegal und als „abnorme Aktivitäten“ und Bedrohungen der „sozialen Stabilität.“ Schätzungsweise leben 130 Millionen Christen in China. Viele können sich nur in kleinen Gruppen heimlich treffen.

Fr, 26.09. USA: Politiker und evangelikale Leiter würdigen ermordeten Charlie Kirk

Der 31-jährige Vorsitzende der konservativen Jugendorganisation (Wendepunkt USA) wurde bei einer Veranstaltung im Bundesstaat Utah erschossen. Er war Verfechter der biblischen Wahrheit und liebte den Herrn Jesus Christus. Er habe an zahlreichen Universitäten Dinge gesagt, die die Menschen nicht hören wollten – dass Abtreibungen ein großes Unrecht sind und oft auch großes Leid über die betroffenen Familien bringen. Kirk hinterlässt seine Ehefrau und zwei kleine Kinder.

Sa, 27.09. Türkei: Diskriminierungen gegen Christen

Ein Report der Türkischen Vereinigung Evangelischer Kirchen zeigt, dass im Jahr 2024 Maßnahmen gegen ausländische Christen, aber auch Gewaltakte, Hassrede und legale Schikanen gegen türkische evangelische Christen und Gemeinden zugenommen haben.

Obwohl die Religionsfreiheit durch die türkische Verfassung geschützt ist, erlebten protestantische Christen in der Türkei Hassverbrechen «allein aufgrund ihres Glaubens». Dem Bericht zufolge wurden im Jahr 2024 «ausländische Christen ausgewiesen, ihnen die Einreise in die Türkei verwehrt oder Aufenthaltsgenehmigungen und Visa verweigert».

So, 28.09. Benin: Angriff an der Grenze zu Nigeria

Bischof Martin Adjou Moumouni berichtet von Islamisten, die die Polizeistation angegriffen, Häuser geplündert, Motorräder und Autos gestohlen haben und mit sechs Zivilisten geflohen sind. Derzeit scheinen die Motive wirtschaftlicher Art zu sein. Sie nehmen Geiseln mit dem Ziel der Lösegelderpressung. Auch drohen sie, die Verkündigung des Evangeliums zu verhindern. Die nigerianischen Islamisten verbreiten seit langem Terror, insbesondere in den ländlichen Gebieten. „Wir waren gezwungen, die pastoralen Aktivitäten in den Dörfern auszusetzen, und auch die Gottesdienste in der Stadt nur bei Tageslicht zu feiern, da mit Einbruch der Dunkelheit die Unsicherheit zunimmt.“

Mo, 29.09. Irak: Festival bringt Christen zusammen

Im nordirakischen Erbil fand bis zum 13. September ein ökumenisches Festival statt. Das „Fest der Erhöhung des Kreuzes“ sollte durch Musik, Gebete sowie kulturelle und sportliche Aktivitäten zeigen, dass der christliche Glaube in der Region immer noch präsent ist. Katholische, assyrische und orthodoxe Christen beteiligten sich. „Wir sind eins in Christus.“ Die Botschaft des Kreuzes ist nicht verstummt. Während unter der Herrschaft von Saddam Hussein noch über eine Million Christen im Irak lebten, sind es heute noch etwa 154.000. Nach wie vor werden die irakischen Christen von schiitischen Milizen und dem IS verfolgt.

Di, 30.09. Pakistan: 25-jähriger Christ stirbt an Haftfolgen

Nabeel Masih war 2016 als 16-Jähriger wegen angeblicher Blasphemie verhaftet worden. Der Vorwurf lautete, er habe ein manipuliertes Bild der Kaaba in Mekka auf Facebook geteilt. Nach fünf Jahren im Gefängnis – meist in Einzelhaft – wurde er 2021 gegen Kaution freigelassen. Er war jedoch bereits schwer erkrankt. Am 31. Juli starb Nabeel Masih an den Folgen von Misshandlung und mangelnder medizinischer Versorgung. Die Blasphemie-Gesetze werden missbraucht, um gegen Angehörige religiöser Minderheiten vorzugehen. Von den rund 250 Millionen Einwohnern Pakistans sind 96 Prozent Muslime, zwei Prozent Christen und ein Prozent Hindus.

Mi, 01.10. Kamerun und Nigeria: Islamistische Angriffe

Mindestens vier Tote und mehrere Verletzte gab es bei einem Angriff, den radikalislamische Kämpfer der Boko Haram in der Nacht vom 6. auf den 7. September im äußersten Norden Kameruns. Die Angreifer aus dem benachbarten Nigeria haben die Pfarrei „St. Johannes der Täufer“ in Ouzal verwüstet. Die Angreifer plünderten Geschäfte und Häuser, stahlen Motorräder und Vieh und zerstörten Plantagen. Im nigerianischen Bundesstaat Borno wurden unterdessen am Abend des 5. September mindestens 55 Menschen im Dorf Darul Jama an der Grenze zu Kamerun getötet. Viele waren erst kürzlich aus dem Flüchtlingslager in Bama umgesiedelt worden.

Do, 02.10. Israel: Sechs Israelis bei Terroranschlag getötet

Zwei Terroristen haben bei einem Schussangriff am Montagvormittag auf einen vollbesetzten Bus an einer Haltestelle in Jerusalem sechs Menschen getötet, 21 weitere wurden verletzt, sechs davon schwer. Vier der Opfer starben noch am Anschlagort, die beiden anderen erlagen im Krankenhaus ihren Verletzungen. Die Hamas lobte den Angriff als „heroische Tat“. Sie rief Palästinenser im Westjordanland dazu auf, „die Konfrontation mit der Besatzung zu eskalieren“. Der israelische Präsident Jizchak Herzog sprach von einem „schmerzvollen und schwierigen Morgen“. Der Anschlag „erinnert uns wieder daran, dass wir das absolut Böse bekämpfen.“

Fr, 03.10. Iran: Sharifeh Mohammadi zum Tode verurteilt

Der Oberste Gerichtshof bestätigte das Todesurteil gegen die Arbeitsrechtsaktivistin. Die Entscheidung erfolgte trotz festgestellter Verfahrensmängel im ersten Prozess. Mohammadi könnte jeden Moment hingerichtet werden. IGFM fordert die sofortige Aufhebung des Urteils und ihre Freilassung. Innerhalb von zwei Wochen nach Beginn des Krieges wurden mindestens 1295 Personen verhaftet, viele davon wegen unklarer Anklagen wie „Störung der nationalen Sicherheit“, „Spionage für Israel“ und „Veröffentlichung von Kriegsbildern“.

Sa, 04.10. Russland: Pfingstpastor in Strafkolonie

Der seit Oktober 2024 inhaftierte Pastor Nikolai Romanyuk (63) muss für vier Jahre in die Strafkolonie. Am 3. September sprach das zuständige Gericht in Balaschicha nahe Moskau den 63-Jährigen schuldig. Er habe im Internet zu Aktivitäten aufgerufen, die sich gegen die Sicherheit des Staates richteten. Er hatte sich in einer Predigt kritisch über den Ukrainekrieg geäußert. Romanyuk erinnerte die Zuhörer an die Doktrin der Russischen Föderation. Sie definiert Grundlagen der nationalen Sicherheit des Landes. Sie besage, dass Russen Pazifisten seien. Auch deshalb könnten sie sich „nicht daran beteiligen“. Während seiner Haft betonte der 63-Jährige in einem [Brief](#) an seine Gemeinde und Freunde, dass er nichts bereue.

So, 05.10. Deutschland: Gebetsabend gegen Antisemitismus

„Christen an der Seite Israels (CSI)“ rufen für den 6. Oktober zu einem deutschlandweiten Gebetsabend auf; er findet von 18-24 Uhr statt. Livestream nach Anmeldung. Anlass ist der 2. Jahrestag des Terrorangriffs auf Israel, bei dem rund 1200 Menschen getötet wurden. Nach dem Angriff sei hierzulande eine „Welle von Antisemitismus und Israelhass“ sichtbar geworden. Die Veranstalter ermutigen auch vor Ort in Gruppen, Gemeinden und Hauskreisen sich zu treffen. „Betet gemeinsam. Nehmt euch Zeit fürs Gebet! Da liegt Segen drauf!“.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE87520604100000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf

akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.